

Einmal um die ganze Welt

Doris Eckmann brach mit 55 Jahren aus ihrem wohl geordneten Leben in Hannover aus und stürzte sich ins Abenteuer: Sie reiste mit Rucksack und einem One-World-Ticket um die Welt. „Diese Entscheidung war die beste in meinem ganzen Leben!“, sagt sie heute



■ „Ich hatte schon immer Fernweh. Als Kind habe ich Berge von Büchern verschlungen, die von Abenteurern erzählten. Besonders spannend fand ich es, wenn ein solcher Abenteurer jahrelang mit dem Segelboot um die Welt gefahren ist oder sich auf unbekannte Kontinente gewagt hat.“

Aufgrund ihrer Sehnsucht nach fernen Ländern bewarb sich Doris Eckmann mit 18 Jahren um eine Au-pair-Stelle in den USA. Doch ihr Vater beendete damals ihr Vorhaben mit dem Kommentar: „Staub wischen kannst du auch zu Hause!“ „Ich war außer mir vor Wut“, erinnert sich die heute 56-Jährige, „und habe damit gedroht, an meinem 21. Geburtstag nach Amerika auszuwandern.“ Diese Drohung hat sie dann doch nicht wahr gemacht, denn schon vor ihrem 21. Geburtstag war ihr der Mann begegnet, den sie später geheiratet hat.

DAS MACHE ICH NICHT BIS ZUR RENTE!

Knapp 40 Jahre später war die Sehnsucht danach, nur noch das zu tun, was ihr persönlich Freude macht, nicht mehr zu bändigen. Doris Eckmann war geschieden, kinderlos, ohne Arbeit. Und sie lebte schon etliche Jahre allein. Nicht, dass sie Trübsal geblasen hätte. Ihre Ehrenämter und abendlichen Fortbildungen füllten sie aus, und mit dem Freundeskreis wurde viel unternommen. Aber dennoch fehlte etwas! 25 Jahre lang war Doris Eckmann ganztags im Vertrieb eines großen Unternehmens tätig gewesen. Es war kein schlechter Job, aber sie hatte den ewigen Trott satt. An ihrem Arbeitsplatz ging es irgendwann nur noch um Zahlen. Wie die Umsätze überhaupt zustande kamen, spielte keine Rolle. „Ich habe gespürt: Das kann ich nicht machen bis zur Rente! Lieber habe ich weniger Geld, aber ich will nicht mehr Dinge tun, hinter denen ich nicht stehe. Außerdem fand ich die amerikanische Geschäftsleitung mit ihrer Hire- and Fire-Mentalität unerträglich!“

Als die Firma umstrukturiert werden sollte, wurde ihr eine Abfindung angeboten, die sie dankend annahm. Sie verkaufte einen Teil ihrer Habe, wie Kleidung, Schmuck und Möbel. „Wohlhabend war ich nie. Meine Wohnung habe ich untervermietet. Mein Reisekapital war die Abfindung der Firma, und mein Auto hat ein Freund übernommen, der dann auch die Kosten für das Jahr trug.“

Als ihr Freundes- und Bekanntenkreis von ihren Plänen erfuhr, fühlte sich Doris Eckmann fast ein wenig an die Szene mit ihrem Vater in ihrer Jugend erinnert. Skepsis und Kopfschütteln waren noch die verhaltensten Reaktionen. „Manche erklärten mich einfach für verrückt. Aber ich habe auch Neid gespürt von Menschen, die sich das nicht trauten.“

BESSER EINE REISE ALS KEIN HARTZ IV!

Und so ganz Unrecht hatten die Zweifler ja nicht. Es ist schon ein gewisses Wagnis, die Zelte abzubauen – um nach einem Jahr wieder in dieser konsumorientierten Gesellschaft landen zu wollen. „Was wäre die Alternative für eine Frau Mitte 50 gewesen?“, fragt Doris Eckmann. „Man bekommt nur noch schlecht bezahlte Jobs, in denen Frau dankbar sein muss, überhaupt beschäftigt zu werden. Da wäre ich ja vom Regen in die Traufe gekommen. Wenn ich auf dem Arbeitsamt nach Arbeit fragte, bekam ich zur Antwort, ob ich nicht wüsste, was auf dem Arbeitsmarkt los sei. Es gäbe ja kaum noch anspruchsvolle

FOTOS: DORIS ECKMANN



Im Taman Negara Nationalpark in Malaysia



Roadtrain auf der Gibb-River-Road, Australien



Twin Towers in Kuala Lumpur, Malaysia



Auslegerboot auf Gili Trawangan, Lombok/Indonesien



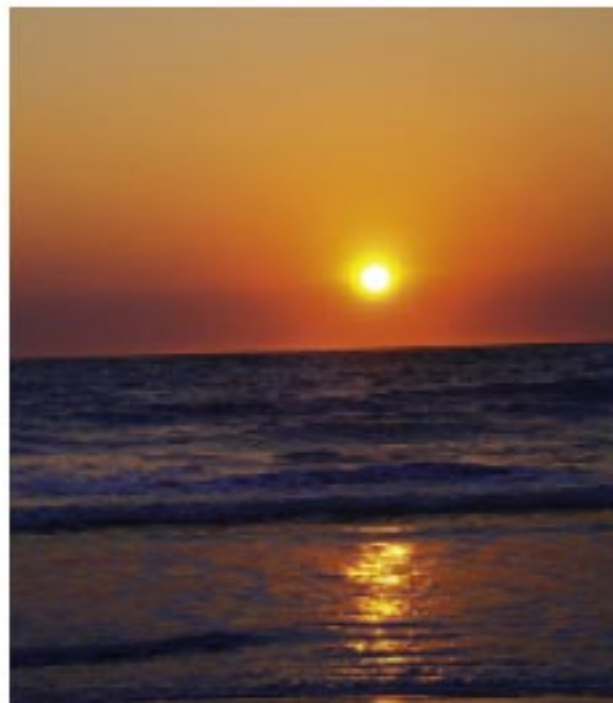
TranzAlpine Zug nach Greymouth, Neuseeland



Urwaldriese in Südaustralien



Ritt am Muri Beach, Rarotonga, Cook Islands



Arbeit für Frauen unter 50!“ Doris Eckmann wusste, dass sie zu viele Ersparnisse hatte, um einen Anspruch auf Hartz IV-Zahlungen zu haben – ihrer Meinung nach der beste Grund, sich per Weltreise von ihrem Geld zu trennen.

NIE ALLEIN UNTER BACKPACKERS

Bangkok, Singapur, Bali, Australien, Neuseeland, Fidji, Cook-Islands, Tahiti, San Francisco und London hießen die Stationen ihrer Route, die sie von Deutschland ostwärts rund um die Welt führte. Wer mit einem One-World-Ticket reist, macht keine straff organisierte Reise mit vorgebuchten Hotels. Doris Eckmann mischte sich, ausgestattet mit einem Rucksack und diversen Reiseführern, unter die jugendlichen Backpackers und scheute sich auch nicht, einen Schlafsaal mit ihnen zu teilen. „Bisher hatte ich meine Urlaube immer nur in teuren Hotels verbracht, aber die interessanteren Menschen habe ich in Vier-Bett-Zimmern getroffen.“

In Taupo, im nördlichen Neuseeland, begegnete ihr eine Norwegerin, die sich für sechs Monate bei Ikea hatte beurlauben lassen, weil sie sich ausgebrannt fühlte. Kurz vor ihrer Abreise hat sie dann sogar gekündigt, um ganz frei zu sein für einen Neubeginn ... „Diese Frau hatte keine Ahnung, was sie nach der Reise erwarten würde. Aber plötzlich hatte sie den Mut, ohne Netz und doppelten Boden aus einem Leben auszusteigen, in dem sie sich nicht mehr wohlfühlte.“ „Sehr fasziniert hat mich auch Anne“, erzählt Doris Eckmann. „Sie ist Französin, 64 Jahre alt, und hatte ihr Haus in Irland vermietet, um mit dem Erlös sieben Jahre lang zu reisen. Trotz einer leichten Gehbehinderung zog sie mit einem kleinen Rucksack durch die Welt. Die Gespräche mit ihr werde ich nie vergessen. Sie war eine so kluge, lebenserfahrene und optimistische Frau. Als typische Französin legte sie allergrößten Wert auf gutes Essen und kochte in der Hostelküche regelrechte Menüs.“

TRÄUME NICHT ZU LANGE!

Man muss nicht erst ein paar Jahrzehnte im Berufsleben sein, um Sehnsucht nach dem Aussteigen zu bekommen. Doris Eckmann hat auch junge Leute getroffen, die schon wussten, dass sie das Arbeitstempo und den Druck niemals bis zur Rente würden aushalten können oder wollen. So eine junge Frau reiste ein Stück weit mit ihr durch Australien und Neuseeland. Sie wollte herausfinden, wie sie ihr weiteres Leben gestalten wollte und wie ihre ganz persönliche Werteskala aussah. „Was mir imponierte, war, dass diese relativ jungen Menschen die Kurve kriegten, bevor sie krank wurden oder bevor andere Katastrophen ihnen erst signalisieren mussten, dass etwas in ihrem Leben nicht mit ihrer Lebensauffassung harmonierte. Und was uns alle – ob jünger oder älter – irgendwie vereinte, war die Feststellung: Glück lässt sich nicht mit einem dicken Gehalt erkaufen, und kurze Luxusurlaube reichen nicht aus, um den Stress in der Arbeitswelt auszugleichen.“

Die Naturschönheiten, die Doris Eckmann zu sehen bekam, rührten sie oft ebenso zu Tränen wie die Begegnungen mit all den Menschen, die wie sie einen Bruch in ihrer Biografie hatten und mit denen sich von Anfang an ehrliche und offene Gespräche ergaben.

„Mein Horror war immer die Vorstellung, im Alter im Seniorenheim in einem Sessel zu sitzen und dem nachzutruern, was ich alles nicht gemacht habe in meinem Leben. Daher möchte ich jedem sagen: Träume nicht zu lange, sondern setze in die Tat um, wovon du träumst!“

NEUE PERSPEKTIVE IN DER HEIMAT

Heute arbeitet Doris Eckmann als Fahrgastbegleiterin für mobilitätseingeschränkte Personen – ein „Ein-Euro-Job“. „Er wurde mir von der Arbeitsagentur vermittelt und passt total gut zu mir. Ich nehme niemandem den Arbeitsplatz weg, tue etwas Sinnvolles, habe wunderbare Gespräche mit den Behinderten, die ich begleite, und komme voller Dankbarkeit nach Hause, weil ich völlig gesund bin und ohne fremde Hilfe meinen Alltag gestalten kann.“ Mit dem Geld kommt Doris Eckmann aus. Sie musste schon als junge Frau sparen und weiß, wie man sich mit einfachen, aber frischen Nahrungsmitteln gesund ernähren kann. „Mir bedeuten materielle Dinge kaum noch etwas, ich habe mehr gute Kleidung, Geschirr, Bücher und CDs, als ich benötige, und würde lieber heute als morgen wieder mit 20 Kilo Gepäck losziehen. Wenn ich morgens in der Natur walke, dem Zwitschern der Vögel lausche und mir der Wind um die Ohren weht, geht es mir gut.“

Aber einen neuen Traum hat die 56-Jährige auch, nämlich bei einer nächsten Reise noch tiefer in das Leben des jeweiligen Landes einzutauchen und beispielsweise als WWOOFer (Willing Worker On Organic Farms) für Kost und Logis auf einer Farm zu arbeiten. „Das ist eine tolle Gelegenheit, die Lebensweise der Einheimischen kennenzulernen, und das geht auch noch in meinem Alter ...“ □

„Tausche Luxus gegen Rucksack. Mit 55 Aufbruch ins Abenteuer“, Doris Eckmann, Books on Demand, 21,90 Euro. Kontakt: www.doris-eckmann.de



Savannah Highway, Australien



Wäsche im Wassergraben, Bali



Am Rand eines Reisfelds in Ubud, Bali

Mit einem Ticket um die Welt

Ein Round the World Ticket (RTW-Ticket) ist – wie der Name schon sagt – ein Flugticket, mit dem die ganze Welt einmal umrundet werden kann. Gültigkeit: ein Jahr (365 Tage) – schließlich will man sich die Welt ansehen und an vielen Orten einige Zeit bleiben. Zwischen fünf und 15 Stopps sind möglich. Bei „echten“ RTW-Tickets bekommt man aus einer Hand, also von einer Allianz aus kooperierenden Airlines, ein Ticket für alle gewünschten Flugstrecken, sodass ein weltumspannendes Netz von Flugrouten zusammenkommt. Man kann sich RTW-Tickets natürlich auch selbst aus einzelnen Oneway-Flügen verschiedener Airlines zusammenstellen. Der Anbieter eines RTW-Tickets gibt ein Streckennetz vor: Bei der Buchung muss man zwar die konkreten Flüge auswählen, kann die Auswahl aber in der Regel nachträglich noch ändern, beispielsweise weil es einem irgendwo besonders gut gefällt. Gemeinsam ist allen RTW-Tickets, dass sowohl der Atlantik als auch der Pazifik überquert werden müssen, und dass die gebuchte Route wieder ins Ausgangsland zurückführt. Die meisten Anbieter verlangen außerdem, dass in eine Richtung geflogen wird, also entweder nach Osten oder nach Westen. Backtracking ist nur unter bestimmten Bedingungen oder gar nicht möglich. Es wird mit Preisen ab etwa 1800 Euro erworben, aber inklusive aller Steuern und Gebühren kommt man leicht auf 2500 bis 3000 Euro. Außerdem richtet sich der Preis nicht nur nach der Route, sondern meistens auch nach dem Abflugdatum. Bei vielen typischen RTW-Reisen ist das im Winter – und da zahlt man Hochsaison-Preise. Gute Informationen bietet www.weltreise-info.de.